

einer fühle, was Deutschland seinem Regenten schuldig ist, und besonders, was die Kleinen, die Ritter und Freien, ihrem Kaiser schuldig sind? Ich müßte ein Schurke sein, wenn ich mich könnte bereden lassen, das zu unterschreiben.

Rat. Und doch haben wir gemessene Ordre, euch in der Güte zu überreden, oder im Entsetzungsfall euch in den Turm zu werfen.

Göh. In Turm? Mich?

Rat. Und daselbst könnt ihr euer Schicksal von der Gerechtigkeit erwarten, wenn ihr es nicht aus den Händen der Gnade empfangen wollt.

Göh. In Turm! Ihr mißbraucht die kaiserliche Gewalt! In Turm! Das ist sein Befehl nicht. Was, mir erst, die Verräter! eine Falle zu stellen, und ihren Eid, ihr ritterlich Wort zum Speck drin aufzuhängen! Mir dann ritterlich Gefängnis zusagen und die Zusage wieder brechen!

Rat. Einem Räuber sind wir keine Treue schuldig.

Göh. Trügst du nicht das Ebenbild des Kaisers, das ich in dem geduldetsten Konterfei verehere, du solltest mir den Räuber fressen oder dran erwürgen! Ich bin in einer ehrlichen Fehde begriffen. Du könntest Gott danken und dich vor der Welt groß machen, wenn du in deinem Leben eine so edle That getan hättest, wie die ist, um welcher willen ich gefangen siße.

Rat. *(winkt dem Ratsherrn, der zieht die Schelle).*

Göh. Nicht um des leidigen Gewinnes willen, nicht um Land und Leute unbewehrten Kleinen wegzulapern, bin ich ausgezogen. Meinen Tungen zu befreien und mich meiner Haut zu wehren! Seht ihr was Unrechtes dran? Kaiser und Reich hätten unsere Not nicht in ihrem Kopflissen gefühlt. Ich habe, Gott sei Dank, noch eine Hand, und habe wohl getan, sie zu brauchen.

Bürger *(treten herein, Stangen in der Hand, Wehren an der Seite).*

Göh. Was soll das?

Rat. Ihr wollt nicht hören. Fangt ihn!

Göh. Ist das die Meinung? Wer kein ung'rischer Ochse ist, komm' mir nicht zu nah! Er soll von dieser meiner rechten, eisernen Hand eine solche Ohrspeige kriegen, die ihm Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grunde kurieren soll. *(Sie machen sich an ihn, er schlägt den einen zu Boden und reißt einem andern die Wehre von der Seite; sie weichen.)* Kommt! Kommt! Es wäre mir angenehm, den Tapfersten unter euch kennen zu lernen.

Rat. Gebt euch!

Göh. Mit dem Schwerte in der Hand? Wißt ihr, daß es jetzt nur an mir läge, mich durch alle diese Hasenjäger durchzuschlagen und das weite Feld zu gewinnen? Aber ich will euch lehren, wie man Wort hält. Versprecht mir ritterlich Gefängnis, und ich gebe mein Schwert weg und bin wie vorher euer Gefangener.